



SCHULE IM SAARLAND

Vorläufiger Lehrplan für die Klassenstufe 10
– Realschule –
Wirtschafts-/Sozialkunde (Wahlpflichtunterricht)

BS78

Georg-Eckert-Institut



1 173 164 8



SCHULE IM SAARLAND

Vorläufiger Lehrplan für die Klassenstufe 10
– Realschule –

Wirtschafts-/Sozialkunde (Wahlpflichtunterricht)

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

861 31 91



SCHULE IM SAARLAND

Herausgeber: SAARLAND
Der Minister für Kultus, Bildung und Sport
Saarbrücken 1982

Herstellung: Krüger Druck + Verlag
6638 Dillingen, Marktstraße 1

Z-V SL
S-18(1982)
10

I. Vorbemerkungen

Durch die Einführung des Wahlpflichtfaches "Wirtschafts-/Sozialkunde" in den Klassenstufen 9 und 10 der Realschule soll das Wissen der Schüler im sozio-ökonomischen Lernbereich erweitert werden. Es sollen bei den Schülern Voraussetzungen geschaffen werden für eine Bewältigung der Anforderungen, die durch die wirtschaftlichen Aktivitäten im privaten, öffentlichen und beruflichen Lebensbereich entstehen.

Das Unterrichtsfach "Wirtschafts-/Sozialkunde" soll dazu beitragen, daß die Schüler

- wirtschaftliche Zusammenhänge beurteilen können,
- in ihrer Rolle als Erwerbstätige, Konsumenten und Wirtschaftsbürger lernen sollen, bei wirtschaftlichen Problemen richtig zu entscheiden und zu handeln,
- Eigeninteressen gegenüber Interessen der Gesellschaft abwägen können,
- eventuell betreffend der Berufswahl ihre Fähigkeiten und Interessen für den Bereich der Wirtschaft erkennen können.

Hinweise für den Fachlehrer

- In der Klassenstufe 10 soll im Fach "Wirtschafts-/Sozialkunde" so weit wie möglich ein Bezug zur aktuellen Politik hergestellt werden. Aus der Zeitvorgabe ist ersichtlich, daß der Lehrplan genügend Spielraum läßt, aktuelle wirtschaftspolitische Ereignisse in den Unterricht einfließen zu lassen.
- Bei einigen Themen des Lehrplans empfiehlt es sich, durch Besichtigungen von verschiedenen Unternehmen (Betriebe, Banken, usw.) oder Behörden die Lerninhalte und Lernziele zu vertiefen, wofür bei der Lehrplangestaltung auch genügend Zeit berücksichtigt wurde. Ebenfalls empfehlenswert ist der Einsatz des Wirtschaftsteils von Tageszeitungen.

- Die Begriffsdefinitionen, die auf der Inhaltsseite des Lehrplanes angeführt sind, sind oft wirtschaftswissenschaftliche Definitionen für die Hand des Lehrers. Deshalb wird es notwendig sein, gewisse Abstraktionen auf das entsprechende Schülerniveau zu bringen.

II. Themenkreise

9. Gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge

Der Schüler soll das Vermögensänderungskonto und das Ausland im monetären Wirtschaftskreislauf darstellen können und die volkswirtschaftlichen Begriffe Sozialprodukt und Volkseinkommen kennenlernen.

(~ 12 Stunden)

10. Stellung des Arbeitnehmers in der Wirtschaft

Der Schüler soll Rechte und Pflichten von Arbeitnehmern und Arbeitgebern kennenlernen.

(~ 8 Stunden)

11. Geld und Geldmarktpolitik im Inland

Der Schüler soll Arten und Funktionen des Geldes kennenlernen und Einblick gewinnen in die Geldmarktpolitik der Bundesbank.

(~ 12 Stunden)

12. Wirtschaftspolitik

Der Schüler soll die wesentlichen Teilbereiche der Wirtschaftspolitik kennenlernen.

(~ 15 Stunden)

13. Außenhandel

Der Schüler soll den Außenhandel in seiner Bedeutung und in seinen geldpolitischen Auswirkungen kennenlernen.

(~ 10 Stunden)

14. Energie und Umwelt

Der Schüler soll Einblick gewinnen in die Problematik der Energieversorgung und des Umweltschutzes.

(~ 8 Stunden)

9. Gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge

- 9.1. Der Schüler soll das Vermögensänderungskonto (Registrierstelle, Lagerhaus der Volkswirtschaft) als ein weiteres Element des Wirtschaftskreislaufes kennenlernen.

Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
	<p>Wiederholung des Wirtschaftskreislaufes zwischen Unternehmen, privaten Haushalten und Staat</p>	<p>Hinweis an den Schüler, daß unter privaten Haushalten und Unternehmen jeweils die Gesamtheit <u>aller</u> privaten Haushalte und Unternehmen zu verstehen ist.</p>
<p>9.1.1. Der Schüler soll den Begriff "Sparen" erläutern können.</p>	<p><u>Sparen</u> - Differenz zwischen Einkommen (Einnahmen) und Konsum bei privaten und öffentlichen Haushalten.</p> <p>Sparen = Konsumverzicht</p>	<p>Zu beachten ist, daß man wirtschaftlich gesehen unter Sparen nicht nur das monetäre Sparen, sondern Konsumverzicht (reales Sparen) versteht.</p>
<p>9.1.2. Der Schüler soll den Begriff "Investition" erläutern können.</p>	<p><u>Investition</u> - Umwandlung von Geldkapital in Sachkapital.</p>	

Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
<p>9.1.2.1. Der Schüler soll die Begriffe "Bruttoinvestitionen" und "Nettoinvestitionen" erläutern und voneinander unterscheiden können.</p>	<p>1. Als <u>Bruttoinvestitionen</u> bezeichnet man die Gesamtheit aller</p> <p>a) Lagerinvestitionen b) Anlageinvestitionen .</p> <p>zu a) <u>Konsumgüter</u>, die produziert, auf die aber die Haushalte ihren Anspruch noch nicht geltend gemacht haben</p> <p>zu b) <u>Produktionsgüter</u>, mit deren Hilfe wiederum neue Güter hergestellt werden können</p> <p>Unterscheidung zwischen Reinvestitionen (= Ersatz ausgeschiedener Produktionsmittel) und Neuinvestitionen (Erweiterungsinvestitionen)</p>	<p>Wiederholung Lehrplan Klasse 9, Lernziel 6.3.3.3.</p>

1
9
1

Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
<p>9.1.3. Der Schüler soll das Vermögensänderungskonto als Registrierstelle für Investitionen und Sparen kennenlernen.</p>	<p>2. <u>Nettoinvestitionen</u> - Bruttoinvestitionen minus Abschreibung (Abschreibung = rechneri- sche Erfassung von Wertminderungen be- trieblicher Vermögens- gegenstände)</p> <p>Erweiterung des Wirtschaftskreislaufes (monetärer Kreislauf):</p> <p><u>private Haushalte</u> → <u>Vermögensänderungskonto:</u> Sparen</p> <p><u>Unternehmen</u> → <u>Vermögensänderungskonto:</u> unverteilte Gewinne, Abschreibungen</p>	<p>siehe Graphik, Studienbrief 3, Seite 30 (ohne Ausland) und Schaubild 2 (am Ende des Lehrplans)</p>

Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
<p>9.1.4. Der Schüler soll anhand von Beispielen erklären können, daß in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung Investitionen und Sparen gleichzusetzen sind.</p>	<p><u>Vermögensänderungskonto</u> <u>—> Unternehmen:</u> Bruttoinvestitionen</p> <p><u>Staat —> Vermögensänderungskonto:</u> Sparen</p> <p><u>Vermögensänderungskonto</u> <u>—> Staat:</u> Investitionen</p> <p>siehe Schaubild 1 (am Ende des Lehrplans)</p> <p><u>Interpretation:</u> Auf Grund der Faktorleistungen von 70 Arbeitern und 30 Maschinen sind 100 Autos erzeugt worden. Davon werden nur 80 konsumiert, 20 verbleiben als Investitionen im Unternehmen und werden auf dem Vermögensänderungskonto registriert.</p> <p>b.w.</p>	<p>aus Studienbrief 3, Seite 10/11</p>

- 9.3. Der Schüler soll die Begriffe Sozialprodukt und Volkseinkommen erklären können.

Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
<p>9.3.1. Der Schüler soll das Sozialprodukt als Gesamtheit der in einem Jahr produzierten Sachgüter und Dienstleistungen definieren können.</p>	<p><u>Bruttosozialprodukt</u> (Y_{br}) = der in Geld ausgedrückte Wert aller während eines Jahres in einer Volkswirtschaft erzeugten Güter und Dienstleistungen, die für den privaten Konsum (C), den öffentlichen Konsum (Staatsverbrauch, A_{St}), für Bruttoinvestitionen (I_{br}) und den Export bereitgestellt wurden.</p> $Y_{br} = C + I_{br} + A_{St} + (Ex - Im)$ <p><u>Nettosozialprodukt</u> (Y) = Bruttosozialprodukt minus Abschreibungen (D)</p> $Y = Y_{br} - D$	<p>Lernziele 9.3. siehe Studienbrief 3, Seiten 35-39</p>
<p>9.3.1.1. Der Schüler soll anhand von statistischem Material die Entstehung, Entwicklung und Verwendung des Sozialproduktes erläutern können.</p>		<p>Auf die Unterscheidung von Nettosozialprodukt zu Marktpreisen/zu Faktorkosten soll verzichtet werden.</p>

	Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
9.3.2.	Der Schüler soll das Volkseinkommen als Summe aller Einkommen in einem Jahr in einer Volkswirtschaft definieren und kritisch dazu Stellung nehmen können.		
9.3.3.	Der Schüler soll erläutern können, daß das Sozialprodukt in seinem Wert mit dem Volkseinkommen übereinstimmt.		

10. Stellung des Arbeitnehmers in der Wirtschaft

10.1. Der Schüler soll einen Einblick erhalten in das Wesen des Arbeitsverhältnisses und in die es bestimmenden und beeinflussenden Faktoren.

Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
10.1.1. Der Schüler soll darlegen können, daß es neben anderen Märkten auch den Arbeitsmarkt gibt, auf dem Arbeitskraft angeboten und nachgefragt wird.	Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt (Problemstellung: Abhängigkeit von der Wirtschaftslage, Rationalisierung, regionales Arbeitskräftepotential, ausländische Arbeitnehmer, ...)	BGB §§ 611-630 HGB §§ 59-75
10.1.2. Der Schüler soll aufzeigen können, daß das Arbeitsverhältnis ein gegenseitiges Vertragsverhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern darstellt.	<u>Verpflichtung des Arbeitnehmers:</u> Arbeitsleistung, Treue, ... <u>Verpflichtung des Arbeitgebers:</u> Zahlung von Lohn (Gehalt) Gewährung von Urlaub, ...	Quelle: "Arbeitsrecht für Jedermann", Arbeitskammer

Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
<p>10.1.2.1. Der Schüler soll darlegen können, daß heute Vereinbarungen über Löhne und Arbeitsbedingungen (Tarifverträge) meist zwischen Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden kollektiv ausgehandelt werden.</p>	<p><u>Verpflichtung von Arbeitgeber und Arbeitnehmer gemäß vertraglicher Vereinbarungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - innerbetriebliche Vereinbarungen (z. B. Beginn und Ende der Arbeitszeit, Pausen lt. Betriebsordnung, Arbeitsplatzbedingungen, ...) - individuelle Vereinbarungen (z. B. Zulagen, ...) - Tarifvertrag - gegensätzliche Interessenlage von Arbeitnehmern und Arbeitgebern - Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände als Tarifpartner (Tarifautonomie) - Inhalte der Tarifverträge 	

Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
	<ul style="list-style-type: none">- Geltungsdauer von Tarifverträgen (Friedenspflicht)- Zustandekommen von Tarifverträgen<ul style="list-style-type: none">a) Auslaufen oder Kündigung bestehender Tarifverträgeb) Verhandlungen über neue Tarifverträgec) Bei Scheitern der Verhandlungen Schlichtungsversuche von Unparteiischend) Arbeitskampfmaßnahmen: Urabstimmung Streik Aussperrunge) Einschränkung der Tarifautonomie durch Gesetze (BetrVG, Wirtschaftsgesetze, Arbeitsgesetze, ...)	

Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
<p>10.1.3. Der Schüler soll erläutern können, inwieweit die Mitbestimmung des Arbeitnehmers über die Tarifverträge hinaus gesetzlich geregelt ist.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Montanmitbestimmung von 1951, 1956, 1972 - Betriebsverfassungsgesetz von 1952, 1972 (für Unternehmen mit bis zu 2000 Arbeitnehmern) - Mitbestimmungsgesetz von 1976 (für Unternehmen mit über 2000 Arbeitnehmern; außer, wenn ein Unternehmen der Montanmitbestimmung unterliegt) 	
<p>10.1.4. Der Schüler soll die Problematik der Humanisierung der Arbeitswelt darlegen können.</p>	<p><u>Probleme bei</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Akkord- und Fließbandarbeit - Lärm- und Unfallschutz am Arbeitsplatz <p>usw. durch entstehende Kosten für den Arbeitgeber</p>	

11. Geld und Geldmarktpolitik im Inland

11.1. Der Schüler soll den Umgang mit den verschiedenen Geldarten und die Möglichkeiten der Handhabung im Zahlungsverkehr kennenlernen.

Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
11.1.1. Der Schüler soll die verschiedenen Geldarten unterscheiden können.	<p>Wiederholung: Funktion des Geldes</p> <p>Warengeld Münzgeld Papiergeld Buchgeld (Giralgeld)</p>	Lehrplan, Klasse 9, 2.1.2.
11.1.2. Der Schüler soll die Möglichkeiten und Anwendungsbereiche im Zahlungsverkehr erläutern können.	<p>a) Barzahlung</p> <p>b) bargeldloser Zahlungsverkehr</p> <ul style="list-style-type: none">- Bedeutung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs- Eröffnung eines Girokontos- Überweisung/Zahlschein- Dauerauftrag- Lastschrift und Einzugsermächtigung- Scheck, ec-Scheck, Reisescheck- Wechsel	<p>Foliensatz:</p> <p>"Bargeldloser Zahlungsverkehr"</p> <p>Sparkassen-Schulservice</p>

11.1.3.

Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
Der Schüler soll die verschiedenen Formulare im bargeldlosen Zahlungsverkehr ausfüllen und lesen können.	Formulare, siehe Lernziel 11.1.2.	Girotasche (Mustervordrucke) Sparkassen-Schulservice

11.2. Der Schüler soll einen Einblick erhalten in die verschiedenen Möglichkeiten der Geldanlage und der Kreditaufnahme.

Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
<p>11.2.1. Der Schüler soll finanzielle Sicherung, Rücklagen für Anschaffungen sowie Vermehrung des Vermögens als Zweck des Sparens der privaten Haushalte nennen können.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. <u>finanzielle Sicherung</u> <ul style="list-style-type: none"> - Sicherung der Zukunft - Rücklagen für Notfälle 2. <u>Rücklagen für Anschaffungen</u> <ul style="list-style-type: none"> - Rücklagen für größere Käufe, Urlaub - Rücklagen für noch unbestimmte Anschaffungen 3. <u>Vermehrung des Vermögens</u> (Kapitalbildung) durch Zinsen, Dividenden, ... 	
<p>11.2.2. Der Schüler soll verschiedene Möglichkeiten der Geldanlage nennen und erklären können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Sparbuch (mit verschiedenen Kündigungsfristen) - Prämiensparen (624 DM-Gesetz) - Bausparen - Festverzinsliche Wertpapiere - Termingeld - Aktien - Versicherungen - Anlage in Sachvermögen usw. 	

11.2.3.

Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
Der Schüler soll die Kreditaufnahme als eine Möglichkeit der Geldbeschaffung erläutern können.	<ul style="list-style-type: none">- unterschiedliche Laufzeiten- Zins als Entgelt- effektiver Jahreszins- Tilgung- Forderung nach Sicherheiten- Dispositionskredit (Kontokorrentkredit)	Hinweis auf Kreditaufnahme bei privaten Kreditinstituten Nach der Behandlung der Lernziele 11.1. und 11.2. bietet sich eine Besichtigung einer Bank oder einer Sparkasse an.

11.3. Der Schüler soll die Möglichkeiten der Beeinflussung der Geldmarktpolitik durch die Bundesbank bei Störungen des Geld- und Gütermengengleichgewichtes kennenlernen.

Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
11.3.1. Der Schüler soll die Begriffe Inflation und Deflation erklären können.	<p><u>Inflation</u> Geldmenge größer als Gütermenge —————> Kaufkraftverminderung der Geldeinheit</p> <p><u>Ursachen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - überhöhte Staatsausgaben ohne Deckung - überhöhte Kreditaufnahme der Unternehmen und privaten Haushalte - Steigerung der Löhne ohne entsprechende Steigerung des Güterangebots - überhöhter Konsum <p>usw.</p>	

Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
	<p><u>Folgen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - nur nominal steigende Einkommen - Kostenerhöhung bei der Produktion - steigende Preise - Geldentwertung - Flucht in Sachwerte (Auflösen der Sparkonten) <p>usw.</p> <p><u>Deflation</u></p> <p>Gütermenge größer als Geldmenge → Wertzuwachs der Geldeinheit</p> <p><u>Ursachen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - übermäßiges Warenangebot - geringere Nachfrage - geringere Investitionen <p>usw.</p>	

Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
<p>11.3.2. Der Schüler soll die Diskontpolitik und die Mindestreservenspolitik der Bundesbank als Mittel der Beeinflussung des Geldmarktes erläutern können.</p>	<p><u>Folgen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - verstärktes Sparen - Verringerung der Produktion - Beschäftigungsrückgang - geringere Einkommen - Wertzuwachs der Geldeinheit usw. <p>1. <u>Diskontpolitik</u> Änderung des Diskontsatzes (= Zinssatz, zu dem die Bundesbank an Geschäftsbanken Kredite gibt)</p> <p>a) <u>Folgen einer Diskontsatzerhöhung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verteuerung der Kredite - Rückgang der Kreditnachfrage - Verringerung der Geldmenge - Geldwerterhöhung - stabile bzw. fallende Preise 	<p>Lombardsatz und Offenmarktpolitik fakultativ</p>

Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
	<p>b) <u>Folgen einer Diskontsatzsenkung</u> umgekehrt wie bei a)</p> <p>2. <u>Mindestreservenpolitik</u> Die Geldinstitute müssen einen Teil ihrer Einlagen zinslos bei der Bundesbank hinterlegen.</p> <p>a) <u>Folgen einer Erhöhung der Mindestreserven</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Geldinstitute können weniger Geld aus- leihen - Verringerung der Geldmenge <p>usw.</p> <p>b) <u>Folgen einer Senkung der Mindestreserven</u> umgekehrt wie bei a)</p>	

11.3.3.

Der Schüler soll den Aufbau der Deutschen Bundesbank und die Aufgaben ihrer einzelnen Organe erläutern können.

Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
	3. Beeinflussung von Inflation und Deflation durch Diskont- und Mindestreservenpolitik der Bundesbank.	<u>fakultativ</u> Quelle: "Wie funktioniert das? Die Wirtschaft heute" Meyers Lexikonverlag, Ausg. 1980, Seiten 52/53

12. Wirtschaftspolitik

12.1. Der Schüler soll die wesentlichen Teilbereiche der Wirtschaftspolitik: Ordnungspolitik, Strukturpolitik und Konjunkturpolitik kennenlernen und die Wirkungsweise ihrer wichtigsten Instrumente darstellen können.

Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
12.1.1. Der Schüler soll die Teilbereiche der Wirtschaftspolitik: Ordnungspolitik, Strukturpolitik und Konjunkturpolitik nennen können.		
12.1.1.1. Der Schüler soll die Aufgaben der Ordnungspolitik erläutern können.	a) <u>Entscheidung über die Wirtschaftsordnung</u> in der Bundesrepublik: soziale Marktwirtschaft festgeschrieben im "Stabilitätsgesetz" von 1967 b) <u>Sicherung der gewählten Ordnung</u> Erhaltung der Ziele und Elemente der sozialen Marktwirtschaft wie Gewährung der Wirtschaftsfreiheiten,	siehe Lehrplan Klasse 9 Lernziel 8.1.3.

12.1.1.1.1.

Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
<p>Der Schüler soll die Gefahren für das Funktionieren des Wettbewerbs und die Maßnahmen des Staates zur Erhaltung des Wettbewerbs (Wettbewerbspolitik) nennen und erläutern können.</p>	<p>a) <u>Gefahr:</u> unlauterer Wettbewerb</p> <ul style="list-style-type: none">- irreführende Werbung- unrichtige Angaben usw. <p><u>Maßnahmen:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (G UW)- Verbraucherschutz usw. <p>b) <u>Gefahr:</u> Mißbrauch der Marktmacht</p> <ul style="list-style-type: none">- Kartelle- Unternehmenszusammenschlüsse usw. <p><u>Maßnahmen:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- Kartellgesetze von 1957, 1973- Bundeskartellamt usw.	<p>exemplarisch für die Erhaltung der Elemente der sozialen Marktwirtschaft</p>

12.1.1.2.

Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
Der Schüler soll die Aufgaben der Strukturpolitik erläutern können.	<p><u>Strukturpolitik</u> - Gesamtheit der wirtschafts- politischen Maßnahmen des Staates zur Gestaltung der Struktur der Volkswirtschaft.</p> <p><u>Strukturdaten und Maßnahmen</u></p> <ul style="list-style-type: none">- Stand des technischen Wissens <u>Maßnahme:</u> z. B. Forschungs- aufträge- Eigentumsordnung <u>Maßnahme:</u> z. B. Gesetze im BGB- Verteilung von Einkommen und Vermögen <u>Maßnahme:</u> z. B. Steuern und Transferzahlungen- Struktur der Produktion <u>Maßnahme:</u> z. B. Standort- verteilung, Arbeitsförderungs- gesetz, Erhöhung der Ar- beitsmobilität	

Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
12.1.1.3. Der Schüler soll den Begriff Konjunktur definieren können.	<u>Konjunktur</u> - Bezeichnung für die regelmäßig wiederkehrenden Schwankungen der Wachstumsrate des Sozialproduktes.	
12.1.1.4. Der Schüler soll das Phasenschema des Konjunkturverlaufs und die damit verbundenen Begriffe erklären können.	<u>Begriffe:</u> - Depression - Aufschwung - Boom (Hochkonjunktur) - Abschwung (Rezession) - Wachstum/Wachstumstrend - Konjunkturzyklus	Quelle: "Wie funktioniert das? Die Wirtschaft heute" Meyers Lexikonverlag, Ausg. 1980, Seite 481
12.1.1.4.1. Der Schüler soll die unterschiedlichen Auswirkungen der Konjunkturphasen erläutern können.	<u>Auswirkungen auf:</u> - Produktion - Gewinne - Investitionen - Beschäftigung - Einkommen - Preise - Im- und Export	

Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise	
12.1.1.5.	Der Schüler soll die Ziele der Konjunkturpolitik nennen und erläutern können.	<ul style="list-style-type: none"> - Stabilität des Preisniveaus - hoher Beschäftigungsstand - außenwirtschaftliches Gleichgewicht - stetiges und angemessenes Wachstum 	
12.1.1.6.	Der Schüler soll die drei Maßnahmenkomplexe der Konjunkturpolitik nennen können.	<ul style="list-style-type: none"> - Geld- und Kreditpolitik - Finanzpolitik - Außenwirtschaftspolitik 	<p>Quelle: "Handbuch über die Wirtschaft" Meyers Lexikonverlag, Seite 938</p>
12.1.1.6.1.	Der Schüler soll die Möglichkeiten in der Geld- und Kreditpolitik nennen und erläutern können.	<p><u>Diskontpolitik</u> <u>Mindestreservenpolitik</u></p> <p>a) <u>in Zeiten der Depression:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbilligung der Kredite - Vergrößerung der Geldmenge - Anreize zu Investitionen <p>usw.</p>	<p>Wiederholung des Lernziels 11.3.2. Offenmarktpolitik fakultativ</p>

Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
<p>12.1.1.6.2. Der Schüler soll die Möglichkeiten der Finanzpolitik nennen und erläutern können.</p>	<p>b) <u>in Zeiten der Hochkonjunktur:</u> umgekehrt wie bei a) Einschränkung der Geldmenge - Verhinderung einer weiteren Vergrößerung der Nachfrage usw.</p> <p><u>Steuerpolitik</u> <u>Ausgabenpolitik</u></p> <p>a) <u>in Zeiten der Depression:</u> - Ausgabenerhöhung des Staates durch Kreditaufnahme (Staatsverschuldung) - Beschäftigungsprogramme - Verbesserung der Beschäftigungslage - Steuersenkung - mögliche Steigerung der Nachfrage der privaten Haushalte usw.</p>	

Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
<p>12.1.1.6.3. Der Schüler soll die möglichen Maßnahmen und deren Grenzen in der Außenwirtschaftspolitik nennen und erläutern können.</p>	<p>b) <u>in Zeiten der Hochkonjunktur:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Steuererhöhung (ohne eine gleichzeitige Verausgabung der zusätzlichen Einnahmen) - Ausgabensenkung (wegen des volkswirtschaftlichen Mindestbedarfs aber sehr schwierig) <p>usw.</p> <p><u>preispolitische,</u> <u>mengenpolitische,</u> <u>währungspolitische Maßnahmen.</u></p> <p>a) <u>in Zeiten der Hochkonjunktur:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Importsteigerung durch z. B. Abbau von Zöllen 	

Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
	<ul style="list-style-type: none">- Aufwertung der Währung- Erhöhung des Importangebotes- Hemmung des Exportes- Verringerung der Produktion- Senkung des nachfragewirksamen Einkommens usw. <p>b) <u>in Zeiten der Depression:</u> umgekehrt wie bei a)</p> <p><u>Grenzen in der Außenwirtschaftspolitik</u></p> <ul style="list-style-type: none">- Vergeltungsmaßnahmen des Auslandes- vertraglicher Abbau von Handelshemmnissen (z.B. in der EG) usw.	

Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
<p>12.1.1.7. Der Schüler soll die Begriffe "zyklisches" bzw. "antizyklisches Verhalten" gegeneinander abgrenzen können.</p>	<p>a) Erklärung der Begriffe b) Zuordnung von konjunkturpolitischen Maßnahmen zu antizyklischem und zyklischem Verhalten während einer bestimmten Wirtschaftsphase.</p>	<p>Quelle: "Handbuch über die Wirtschaft" Meyers Lexikonverlag, Seite 671</p>
<p>12.1.1.8. Der Schüler soll die Ziele der Konjunkturpolitik wegen ihrer komplexen Verknüpfung als "magisches Viereck" darstellen können.</p>	<p>siehe Schaubild 3</p>	
<p>12.1.1.9. Der Schüler soll aufzeigen können, daß die in einer bestimmten Konjunkturlage durchgeführten Maßnahmen lediglich Möglichkeiten zur Konjunktursteuerung darstellen ohne letztliche Garantie auf Erfolg.</p>		

	Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
12.1.1.10.	Der Schüler soll die in einer bestimmten Konjunkturlage durchgeführten konkreten Maßnahmen im Hinblick auf ihre Auswirkungen diskutieren können.		Grundlage der Betrachtung soll die jeweils aktuelle Konjunkturlage sein.
12.1.1.11.	Der Schüler soll erläutern können, daß in einer bestimmten Konjunkturlage politische Gruppierungen wie Parteien und Verbände unterschiedliche Vorstellungen von wirksamen konjunkturpolitischen Maßnahmen einbringen.		

13. Außenhandel

- 13.1. Der Schüler soll die Notwendigkeit und die möglichen Nachteile des Außenhandels und anhand von statistischem Material die wichtigsten Handelspartner der Bundesrepublik kennenlernen.

Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
13.1.1. Der Schüler soll die Notwendigkeit des Außenhandels darlegen können.	Notwendigkeit wegen: - Arbeitsteilung - Erwerb von Rohstoffen und klimatisch bedingten Agrargütern - teilweise niedrigerem Auslandslohniveau - Auslandsreisen - Entwicklungshilfe ...	Notwendigkeit wegen politischer Interessen: siehe Lehrplan Sozialkunde, Klasse 10
13.1.2. Der Schüler soll wichtige Begriffe des Außenhandels erläutern können.	<u>Zahlungsbilanz</u> Leistungsbilanz Handelsbilanz (fakultativ) Dienstleistungsbilanz (fakultativ)	Quelle: Statistisches Jahrbuch der Bundesrepublik
13.1.3. Der Schüler soll sich anhand von statistischem Material einen Überblick verschaffen über die wichtigsten Handelspartner der Bundesrepublik.		

13.1.4.

Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
Der Schüler soll mögliche Risiken im Außenhandel nennen und erläutern können.	<ul style="list-style-type: none">- mögliche Störungen im Außenhandel bei politischen Veränderungen im Ausland- Abhängigkeit vom Ausland bei Importgütern- Abhängigkeit rein exportorientierter Unternehmen von wirtschaftlichen Entwicklungen im Ausland- Gefahr einer zu einseitigen Wirtschaftstätigkeit einer nationalen Volkswirtschaft bei internationaler Arbeitsteilung ...	

- 13.2. Der Schüler soll das System der fixen Wechselkurse und die Begriffe Auf- und Abwertung und Stützungskäufe erklären können.

Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
<p>13.2.1. Der Schüler soll die wichtigsten Währungen der Handelspartner der Bundesrepublik nennen und ihren derzeitigen Kurswert im Vergleich zur DM ermitteln können.</p>		<p>Quelle: Wirtschaftsteil der Tageszeitung, Umrechnungstabellen der Geldinstitute</p>
<p>13.2.2. Der Schüler soll das System der fixen Wechselkurse erläutern können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Goldparität - Wechselwirkung zwischen negativer Zahlungsbilanz (Devisenmangel) und Deflation und Arbeitslosigkeit - Wechselwirkung zwischen positiver Zahlungsbilanz (Devisenüberschuß) und Inflation und Hochkonjunktur 	

13.2.3.

Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
<p>Der Schüler soll Auf- und Abwertung der Währung und Stützungskäufe und -verkäufe der Bundesbank als Mittel zur Stabilisierung der Zahlungsbilanz erläutern können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Änderung der Goldparität - Folgen einer Abwertung für In- und Ausland - Folgen einer Aufwertung für In- und Ausland - Stützungskäufe, -verkäufe der Bundesbank 	<p>Hinweis an die Schüler, daß eine Ab- bzw. Aufwertung auch ein Mittel zur Steuerung der Binnenkonjunktur sein kann.</p>

13.3. Der Schüler soll Arten und Zweck von Wirtschaftszusammenschlüssen nennen können.

Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise	
13.3.1.	Der Schüler soll die wichtigsten Wirtschaftszusammenschlüsse nennen können.	- EG - OPEC - RGW (früher: COMECON) - Freihandelszonen	Nähere Behandlung der EG im Fach Sozialkunde, Klasse 10
13.3.2.	Der Schüler soll den Zweck von Wirtschaftszusammenschlüssen darlegen können.	- Arbeitsteilung - Verstärkung des Handels zwischen den betreffenden Ländern durch Zollabbau ...	siehe Lernziel 13.1.1.

13.4. Der Schüler soll Notwendigkeit und Arten der Entwicklungshilfe darlegen können.

Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
13.4.1. Der Schüler soll Gründe für die Notwendigkeit der Entwicklungshilfe aufzeigen können.	<ul style="list-style-type: none"> - Monokultur - Bevölkerungsexplosion (besonders in Asien und Südamerika) - niedriges Pro-Kopf-Einkommen - starke Ungleichverteilung der Einkommen von Reichen und Armen - Unterernährung (2/3 der Menschheit kann nur 1/5 der verfügbaren Güter erwerben) - zu großer Bestand an Arbeitskräften im Vergleich zu den übrigen Produktionsfaktoren - sehr geringe Industrialisierung - Abhängigkeit der konjunkturellen Stabilität von der Nachfrage des Auslandes nach Exportgütern <p>usw.</p>	<p>Quellen:</p> <p>"Handbuch über die Wirtschaft" Meyers Lexikonverlag, Seiten 801/802</p> <p>und</p> <p>"Wie funktioniert das? - Die Wirtschaft heute" Meyers Lexikonverlag, Ausgabe 1980, Seiten 590-595</p> <p>und</p> <p>R. H. Strahm: "Überentwicklung - Unterentwicklung" Burckhardthaus-Laetare Verlag, Ausgabe 1980 Seiten 8 ff.</p>

Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
13.4.2. Der Schüler soll die Regionen der Erde, in denen die Entwicklungsländer liegen, nennen können.	Nord- Süd-Gefälle	
13.4.3. Der Schüler soll die Arten der Entwicklungshilfe nennen und erläutern können.	<ul style="list-style-type: none"> a) - private Entwicklungshilfe z. B. der Kirchen - öffentliche (staatliche) Entwicklungshilfe b) - direkt an die Entwicklungsländer - indirekt über eine Zentrale (z. B. UN, Weltbank) c) - technische Hilfe (Ziel: Wissensvermittlung) durch Entwicklungshelfer und Stipendien 	<p>Quelle: "Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland"</p>

Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
	<ul style="list-style-type: none">- Wirtschaftshilfe (Kauf von Rohstoffen und Produkten aus den Entwicklungsländern —> Devisenbesitz)- Kapitalhilfe (Darlehen mit niedriger Verzinsung oder als Geschenk)	Zur politischen Problematik, siehe Lehrplan Sozialkunde, Klasse 10

14. Energie und Umwelt

14.1. Der Schüler soll die Begriffe Energie, Energiebedarf und Energieverknappung diskutieren können.

Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
14.1.1. Der Schüler soll Energie und Energieversorgung als Notwendigkeiten für Leben und Lebensstandard jedes einzelnen darstellen können.		
14.1.2. Der Schüler soll sich anhand von statistischem Material einen Überblick verschaffen über den Energiebedarf der Bundesrepublik.	Energiebedarf gegliedert nach: a) Verbrauchergruppen (priv. Haushalte, Industrie, ...) b) Verbrauchsstruktur (Stromerzeugung, Heizung, Verkehr, ...)	
14.1.3. Der Schüler soll die Ursachen der Energieverknappung nennen und erklären können.	- wachsende Automation - höherer Lebensstandard - stark wachsender Energiebedarf der Entwicklungsländer	

Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
<p>14.1.4. Der Schüler soll die Möglichkeiten nennen, die dazu beitragen können, das Problem der Energieverknappung zu lösen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - nicht unbegrenzt vorhandene Vorräte an fossilen Energieträgern - unvermeidbare Verluste bei der Energieumwandlung <p>usw.</p> <p>a) <u>sinnvolles Energiesparen</u> durch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reduzierung des Verbrauchs - bessere Ausnutzung <p>b) <u>Nutzbarmachung von Alternativenenergien</u> wie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sonnenenergie - Erdwärme <p>usw.</p>	<p>Beispiele: Auto Energieverlust 84 % Glühbirne Energieverlust 95 %</p>

Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
14.1.5. Der Schüler soll die staatliche Energiepolitik erläutern können.	<u>Maßnahmen des Staates</u> - zur Sicherung der Energieversorgung - zur Erhaltung der im Lande vorhandenen Energiequellen - zur Verringerung des Energiebedarfs - zur Planung des künftigen Verbrauchs und Aufschlüsselung auf die verschiedenen Energieträger	
14.1.6. Der Schüler soll die derzeitige Abhängigkeit der Bundesrepublik vom Ausland auf dem Gebiet der Energieversorgung darlegen können.	<u>Auslandsanteile an</u> - Uran 100 % - Erdöl 96 % - Erdgas 60 % - Steinkohle 12 % usw.	

	Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
14.1.7.	Der Schüler soll die Preisbildung auf dem Energiemarkt darlegen können.	Exemplarische Behandlung beim Erdöl Abhängigkeit des Preises von - OPEC - multinationalen Konzernen - Wechselkursen - Angebots- und Nachfrageschwankungen - Steuerpolitik usw.	
14.1.8.	Der Schüler soll die Auswirkungen von Preissteigerungen im Energiebereich auf die Wirtschaft nennen können.	höhere Produktionskosten, Gefahr von Arbeitslosigkeit, ...	

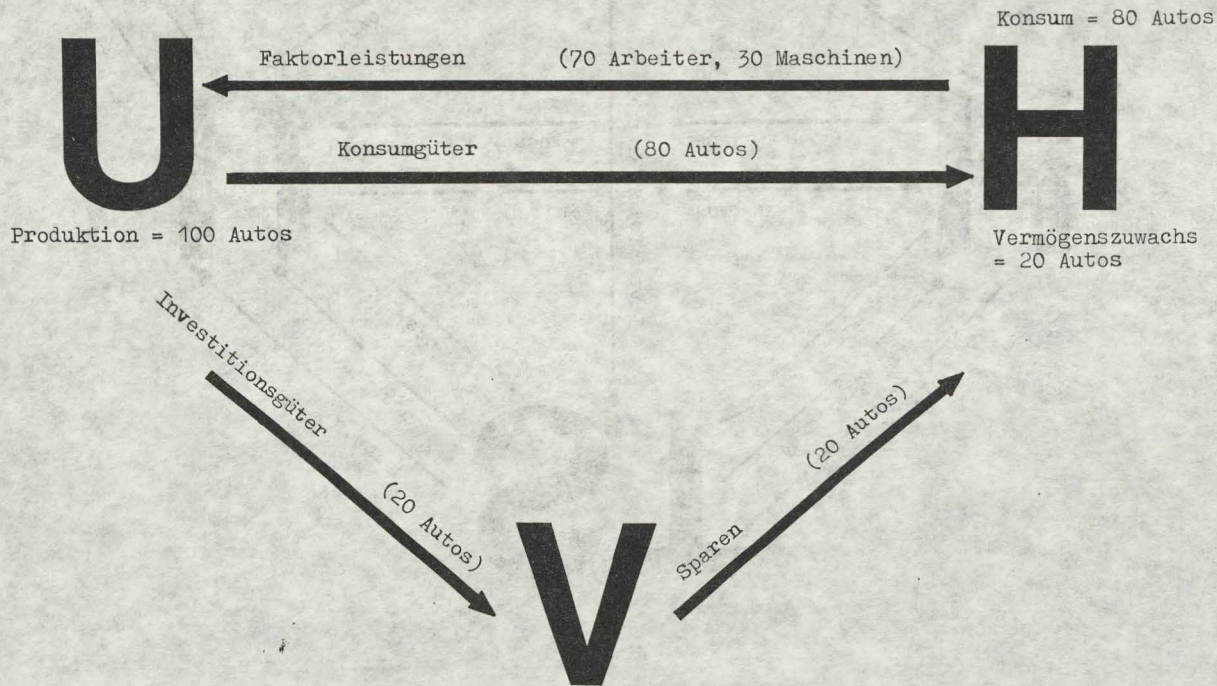
- 14.2. Der Schüler soll die Umweltbelastungen durch den hohen Energieverbrauch darlegen und betreffende Maßnahmen zum Umweltschutz nennen können.

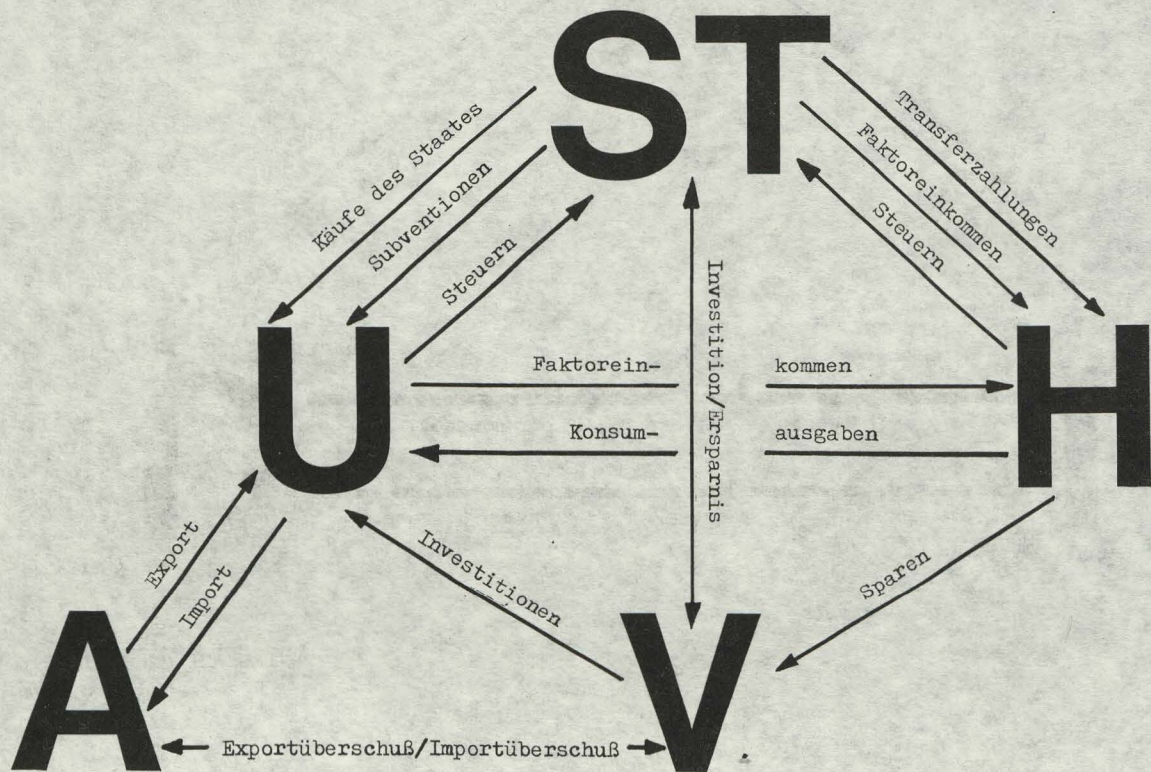
Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
14.2.1. Der Schüler soll erläutern können, daß Energieerzeugung und Energieumwandlung die Umwelt in hohem Maße belasten.	Rauch, Abgase, Abwässer, Abwärme, Lärm, ... durch Industrie, Verkehr, ...	Smog-Alarm
14.2.2. Der Schüler soll die Folgen der Umweltbelastung aufzeigen und an Beispielen darlegen können, welchen Beitrag der einzelne zum Umweltschutz leisten kann.		
14.2.3. Der Schüler soll technische Maßnahmen und gesetzliche Vorschriften zum Umweltschutz nennen können.	a) - hohe Schornsteine - Schallschutzwände usw. b) - Bundesimmissionsschutzgesetz - Wasserhaushaltsgesetz - Abfallbeseitigungsgesetz usw.	

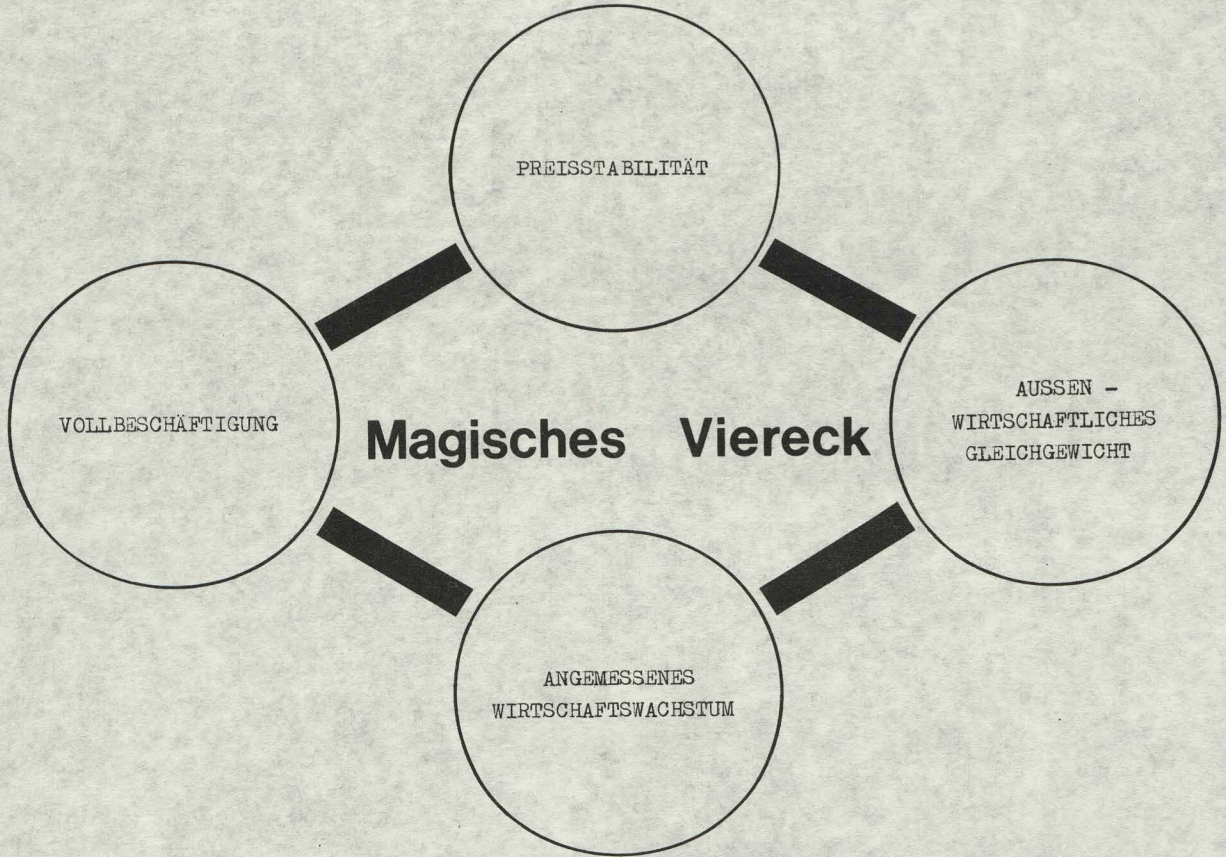
14.2.4.

Lernziele	Lerninhalte	Didaktische Hinweise
Der Schüler soll den Umweltschutz als Kostenfaktor bei Unternehmen und Staat erklären können.	<p>a) <u>betriebswirtschaftliche Kosten</u> durch</p> <ul style="list-style-type: none">- Filter- Lärmschutz <p>usw.</p> <p>b) <u>Kosten für den Staat</u> durch</p> <ul style="list-style-type: none">- Entsorgung bei Kernkraftwerken- Regenerierungsmaßnahmen bei Flüssen und Seen- Anlage verkehrsberuhigter Zonen <p>usw.</p>	

SPAREN UND INVESTIEREN







PREISSTABILITÄT

VOLLBESCHÄFTIGUNG

Magisches Viereck

AUSSEN -
WIRTSCHAFTLICHES
GLEICHGEWICHT

ANGEMESSENES
WIRTSCHAFTSWACHSTUM

Notizen

A series of horizontal dotted lines for writing notes, spanning the width of the page.

Notizen

A series of horizontal dotted lines for writing notes, with two binder holes on the left side.

Notizen

A series of horizontal dotted lines for writing notes, spanning the width of the page. Two circular punch holes are visible on the right side of the page.

